Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint werktags nachm. 4 Uhr. Bezugspr. monatl. 2 RM. frei Haus, bei Postbestellung 1,80 RM. zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf. Alle Postanstalten, Postboten, unsere Austräger u. Geschäftsstelle nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises. Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Anzeigenpreise laut ausliegender Preisliste Nr. 6. — Ziffer-Gebühr: 20 Rpfg. — Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigen-Annahme bis vormittags 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. — Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 91 — 95. Jahrgang | Drahtanschrift: „Tageblatt" | Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Sonnabend, den 18. April 1936

Ewiges Deutschland

Von Konrad Haumann.

Aus deutschem Blut und deutschem Boden erwächst die bunte Vielfalt deutschen Lebens in deutscher Vergangenheit und Gegenwart. Vaterland Deutschland — ein unschätzbares Glück, dieses hochgemute Land Heimat nennen zu dürfen, teilzuhaben an all seinen ewigen Werten, seiner Landschaft, seiner Arbeit, seiner Kultur, seinen Ahnen. Es sind stets Feiertage, dieses Deutschland als deutscher Mensch wandernd zu erleben mit heißem Herzen vom Memelland bis zur Saar, von Helgoland bis zur Zugspitze. Ewiges Deutschland . . .

Das ewige Deutschland brandet in den Atlantikwogen an Deutschlands Waterkant im Norden und gleißt firnenweiß in der Majestät der Alpengipfel im Süden, das blinkt in den masurischen Seen und wogt in den Kornfeldern im Osten und glüht in den goldnen Reben der Rheinpfalz. Das ragt gotikjubelnd in tausendjährigen Domen in der deutschen Zukunft Morgenrot und dröhnt in seinen ehernen Glocken feiertagsfromm über alle deutsche Lande. Seine verehrungswürdigen Heiligtümer sind die Meilensteine deutschen Kampfes und deutschen Aufstieges: die Externsteine im Teutoburger Wald, die Merseburger Zaubersprüche im Domschatz zu Merseburg und des Nibelungenliedes Handschrift in Donaueschingen, der blaugoldene Minnesänger-Festsaal in der Wartburg, die Lutherstätten in Eisleben, Eisenach, Erfurt und Wittenberg, das Orgelpult Johann Sebastian Bachs in St. Thomas zu Leipzig, das schlichte Arbeitszimmer Goethes im Haus am Weimarer Frauenplan, das Geburtshaus Beethovens zu Bonn am Rhein, Sanssouci — die Welt des Alten Fritz, Haus Wahnfried in Bayreuth: „Hier, wo mein Wähnen Frieden fand...", das Alpenhaus auf dem Obersalzberg im Berchtesgadener Lande, Vandels Hermannsdenkmal über den goldgrünen Buchenwipfeln der Grotenburg, das gigantische Denkmal der Befreiungsschlacht auf Leipzigs Wahlstatt von 1813, die stolze Germania des Niederwalddenkmals über Rüdesheim am Rhein, das Tannenbergdenkmal im deutschen Osten des Weltkrieges, die Walhalla an der Donau. Hier lebt unsterblich der deutsche Geist, der zu den Sternen strebt und jede Knechtschaft zerbricht...

Das ewige Deutschland lebt aber auch in den Stifterstatuen im Naumburger Dom und im steinernen Reiter von Bamberg, es erblüht aus den Madonnen Riemenschneiders, in der Meisterkunst Albrecht Dürers und im jubelnden Barock Balthasar Neumanns. Es zwingt zur Bewunderung deutscher Kunst im Bayreuther Festspielhaus und macht demütig im frommen Passionsspiel der Aelpler von Oberammergau. Es glüht leuchtend in norddeutscher Backsteingotik hansischer Marienkirchen, Rathäuser und Tore. Es sind die steingrauen Burgen und Ruinen im flammenden Sonnenuntergangs-Gold. Das dröhnt in den Werfthämmern des Hamburger Hafens und glüht feuerrot in den Hochöfen an der Ruhr. Das glänzt diamanten in den Steinkohlenhalden Oberschlesiens und zieht in Ozeanriesen und silberleuchtenden Zeppelinen über das Weltmeer. Es weckt in der stillen Arbeit deutscher Wissenschaftler, Techniker, Erfinder, in chemischen Laboratorien, in optischen Werkstätten, in elektrischen Riesenwerken und Maschinenbauanstalten den Neid der Welt.

Ewiges Deutschland: das sind die deutschen Tannenberge im treibenden Nebel oder im Märchenglanz eines Raubreiftages. Das ist die Stunde der Abenddämmerung auf dem Rickelhahn über Thüringens Bergwelt. Das sind die Quellen, die wandernden Bächlein im Wiesengrund, die silbersprühenden Wasserfälle. Das heimnist im bunten Blühen deutscher Alpenwiesen, im Gipfelblick der Bergwarten, im Purpur der Heideblüte. Das ist die Flieder- und Rosenblüte in den deutschen Schloßparks, ein Schwarzdorn-, Wildrosen- oder goldgelber Ginsterhang. Das klingt melodisch in den Herdenglocken des Weideviehs und im Kuhhorn des Harzhirten. Das geistert in Sagen um Findlingssteine und Hünengräber, im Spuk um Moor, Weiher und Höhle und Felsen und kichert in Schelmenstreichen und Spott der alten Volksbücherstätten. Und lebt geheimnisvoll in Märchen und Volksliedern und Kinderreimen und tausenderlei uraltem Brauchtum.

Tritt ein in ein niedersächsisches Bauernhaus, wo die Bäuerin als des heiligen Herdes Hüterin waltet, laß dich „fründli willkomm" heißen im Herrgottswinkel eines Schwarzwälder Bauernhauses oder sei Gast im Alpenhaus, das lebensfroh lacht wie die Alpenmatte rundum.

Komm mit über einen verträumten Marktplatz, der noch immer aufgebaut ist wie eine Meistersingerkulisse. Wie sie würdebewußt tun, die spinnwebgrauen Patrizierhäuser mit dem Schweifgiebel, das gotische Rathaus und die steifen Steinheiligen am spitzbogigen Kirchportal. Um den steifen Brunnenroland erklingt ein Mädchenreigenlied. Die blühenden Linden duften, und Schwälbchen zwitschern auf einem roten Giebelsims. Schmiedeeiserne Innungszeichen schnörkeln um ein Markthaus, und ein gemütvoller Hausspruch lächelt überm Portal. Und überall raunt und sinnt Historika aus grauem Stein... Und da sind die hellroten Dächer Alt-Braunschweigs, die Bilderbuchbuntheit der hochgiebligen Holzschnitzhäuser Hildesheims, die mittelalterliche Reichsstadtpracht Rothenburgs, die Nürnberger Kirchen, unser romantisches Heidelberg mit dem Silberband des Neckars im Waldberggrün, die holdseligen Muttergoties im fränkischen Madonnenland, der ganze Spitzwegzauber süddeutscher Mittelalterstädte, der rote Backstein Stralsunds oder Wismars, die Freskenbuntheit der schönsten Alpenmärkte Mittenwald und Tölz. Das alles ist urdeutsche Landschaft!

Ewiges Deutschland lebt im deutschen Menschen, im deutschen Blut. Im deutschen Bauer, der Generation um Generation den Ackerboden umbricht zu Saat und Ernte. Im Winzer, der seit zwei Jahrtausenden die edle Weinrebe hegt in mühsamer Arbeit. Im deutschen Bergmann, der als ärmster der deutschen Arbeiter um kargen Lohn werkt im Erdenschoß, ohne goldnes Sonnenlicht und jederzeit zur letzten Schicht bereit sein muß. Im bayrischen Holzer und Alpenhirten, im Fischer und Schiffer der norddeutschen Küste und Inseln, im deutschen Handwerker, der in einem Jahrtausend bewunderungswürdige Leistung zeigte. Und einen sinnierenden Spielzeugschnitzer am Werktisch der bescheidenen Erzgebirgshütte, ein Wohnhaus voll musizierender Kinder in Klingenthal, einen Christbaumschmuckmacher auf dem Thüringerwaldkamm, einen Köhler im deutschen Bergwalddunkel, einen Oberammergauer Herrgottsschnitzer, der auch an der Schnitzbank biblisches Habit trägt — das gibt's in der ganzen Welt nur einmal: in Deutschland! Und aus blauen Augen lächelt blond die Niedersachsendeern, plaudert lieb das Hessenmädel oder das Gutachier Schwarzwald-Maidli. Und wie ernst und bunt, volkstreu und liebenswert zugleich schreitet die deutsche Trachtenbraut der Frieseninseln, in der Schwalm, im Spreewald, im Schwarzwald, in Oberbayern in feierlichem Hochzeitszug in die Kirche! — Voll Uebermut und Frohsinn, von Gemüt und Gläubigkeit ist dieser deutsche Mensch, wenn er seine Feste feiert. Fasching am Rhein und der alemanisch-schwäbischen Narrenzünfte. Ein Winzerfest in der Pfalz. Schützenfest und Kirmes, Leipziger Kleinmesse oder Hamburger Dom, Bautzner Eierschieben, österlicher Georgiritt oder herbstliche Tölzer Leonhardisahrt, Walpurgis auf dem Brocken, Questenfest im Südharz, Maibaum im Holzland, eine Prozession im Alpendorf oder Fronleichnamsprozession, Schifferzug um die Klosterinsel im Chiemsee, das gewaltige Fest der Nationalen Arbeit am 1. Mai oder der Erntedank auf dem Bückeberg, eine weißverschneite Weihnacht im Erzgebirge mit Mettenspiel, Turmalblasen und Weihnachtsstollen „su lang als die Usnbank". So feiert und arbeitet der deutsche Mensch. Und hinter uraltem, noch heute lebendigem Brauch, der Jahrtausende überdauerte, wachst mythoshaft der germanische Ahne im Gottheitopfer auf.

Ob du an deutschen Strömen, durch liebliche Bergwelten, romantische Städten und unter Burgen nordwärts ziehst, ob du im Bergwald deutscher Mittelgebirge wanderst, ob dich Alpenpfade südwärts auf blickweite Felsengipfel locken, ob du durch die Dünen am Ostseestrand waiest oder auf südwestdeutschen Weinpfaden herzbezwingende Romantik spürst — überall offenbart sich das ewige Deutschland! Und darum ist es ein unschätzbares Glück, ein Kind dieses Landes zu sein, das Deutschland heißt, dieses deutsche Land Heimat und Vaterland nennen zu dürfen, seine Schönheit aufzuspüren, seine Kunststätten zu bewundern, seine unsterbliche Kultur zu lieben, seine Landschaften im Blütenblust des Lenzes, in herbstlicher Buntheit oder im Märchenzauber des Winters erleben zu dürfen in tausend und aber tausend liebenswerten Stätten. Mögen sie uns draußen hassen oder fürchten, begeifern und verleumden — dieses Deutschland wird ewig leben, und niemand reißt es aus unserem Herzen. — Ewiges Deutschland!

Unser Glückwunsch heißt Treue

Wie das Volk des 47. Geburtstages des Führers gedenkt.

Das Volk feiert am 20. April den 47. Geburtstag seines Führers. Keine laute Feier soll es werden, sondern aus der Tiefe des Herzens wollen wir alle dem Manne unsere Glückwünsche darbringen an der Schwelle seines neuen Lebensjahres, der arbeitet und lebt nur für sein Volk. Wenn wir einen Verwandten oder Bekannten zum Geburtstag beglückwünschen, dann verbinden wir damit den Wunsch, daß er in Gesundheit und Frische weiterschreiten möge auf seinem Lebensweg und daß Erfolg und Freude seine Arbeit begleiten mögen. Unserem Führer, der uns allen nahesteht wie einer von uns, gelten die gleichen Wünsche. Wir hoffen, daß er mit der ihm eigenen Kraft und Leidenschaftlichkeit weiter die Geschicke der Nation lenken möge, daß ihn die Vorsehung uns als Führer in den Tagen der Erfüllung läßt, nachdem er den Kampf um das Volk siegreich bestanden hat.

Wie auch immer unser Glückwunsch lauten möge, des einen können wir sicher sein: Unsere Treue zu ihm, unsere Opferbereitschaft und unsere Mitarbeit an seinem Werk sind ihm die größte Geburtstagsfreude. Und deshalb wollen wir den Treueschwur erneuern, den wir am 29. März leisteten, als wir dem Führer bewiesen, daß ein einiges Volk hinter ihm steht. Das soll unser aller gemeinsamer Glückwunsch sein!

Die Glückwünsche der Jugend.

Wir wissen, das Herz des Führers gehört der Jugend, in ihr sieht er die Garanten der Zukunft, sie soll dereinst das bewahren, was er schuf, sie soll den praktischen Nationalsozialismus wirklich leben. Und diese Jugend ist Adolf Hitler verschworen.

Die Jugend wird ihrem Führer in der Nacht vom 19. zum 20. April in einer großen Ringsendung aus allen deutschen Gauen ihre Glückwünsche übermitteln.

An dieser Ringsendung beteiligen sich alle deutschen Sender. Die Einführung und den Ausklang gestalten der HJ.-Funk des Deutschlandsenders, während fünf Reichssender, München, Köln, Hamburg, Königsberg und Leipzig, als die Rundfunkmittelpunkte der fünf Obergebiete der Hitler-Jugend in kurzer Folge dem Führer Meldung erstatten und gleichzeitig die Glückwünsche der einzelnen Obergebiete übertragen. Die einzelnen Sprecher sind jeweils Jungvolkpimpfe. Die Glückwünsche der Obergebiete werden durch Lieder der Hitler-Jugend beschlossen, so im Obergebiet Süd durch „Wir Jungen tragen die Fahne", im Obergebiet West durch „Leuchte, scheine, goldne Sonne", im Obergebiet Nord durch den Kanon „Lewer dod als Slav" und das Lied „Von Meer zu Meer", im Obergebiet Ost durch „In den Ostwind hebt die Fahnen" und im Obergebiet Mitte durch „Es dröhnet der Marsch der Kolonne".

Zum Abschluß wird der Reichsjugendführer die einzelnen Glückwünsche der Obergebiete noch einmal in einer kurzen Ansprache zusammenfassen. Mit dem Lied „Nun laßt die Fahnen fliegen" wird die Ringsendung ausklingen.

Der Reichshandwerksmeister zum Geburtstag des Führers.

Reichshandwerksmeister Schmidt erläßt zum Geburtstag des Führers folgenden Aufruf:

Handwerker! Meister, Gesellen und Lehrlinge!

Der 20. April ist der Geburtstag unseres Führers. Wir wollen seiner gedenken mit der leidenschaftlichen und unbedingten Hingabe, die er uns vorlebt, seitdem wir ihn kennen.

Wir wollen immer daran denken, daß er Deutschland gerettet und uns allen den Glauben an die Zukunft wiedergegeben hat. Erst durch ihn hat unsere Arbeit wieder Sinn bekommen.

Wir wollen ihm danken: durch unwandelbare Treue und Opferbereitschaft, durch hingebende Arbeit an seinem Werk, durch unermüdlichen Dienst an unserem Volk und Vaterland.

Geburtstagsansprache von Dr. Goebbels im Rundfunk.

Reichsminister Dr. Goebbels wird am Sonntag in der Zeit von 22 bis 22.10 Uhr anläßlich des Geburtstages des Führers am 20. April überalldeutschen Sendern sprechen. Die Ansprache des Ministers wird eingeleitet durch den Huldigungsmarsch von Richard Wagner und klingt aus mit dem Vorspiel aus Richard Wagners „Meistersinger". Es spielt das Große Orchester des Reichssenders Berlin unter Carl Schuricht. Die Richtstrahler des Deutschen Kurzwellensenders übertragen die Rede in deutscher, englischer, spanischer, portugiesischer und holländischer Sprache.

Das Rundfunkprogramm am 20. April.

Das Rundfunkprogramm am 20. April wird aus Anlaß des Geburtstages des Führers eingeleitet durch eine Gemeinschaftssendung des Deutschlandsenders und der Reichssender München, Köln, Hamburg, Königsberg und Leipzig: „Deutschlands Jugend grüßt den Führer", die in der Zeit von 24.00 bis 0.30 Uhr über alle deutschen Sender geht.

Von 10.00 bis 10.45 Uhr wiederholt der Reichssender Berlin in einer Sendung „Nichts geschieht, wenn nicht ein Wille befiehlt" als Reichssendung die Jugendkundgebung vom „Reichsparteitag der Freiheit" 1935 mit dem Gelöbnis des Reichsjugendführers, der Rede des Führers an die deutsche Jugend und Ausschnitten aus dem chorischen Spiel „Deutschlands Bekenntnis" von Wolfram Brockmeier.

Im Auftrage der Reichssendeleitung wird vom Reichssender Berlin für alle deutschen Sender in der Zeit von 11.45 bis 13.00 Uhr eine Übertragung der Parade der Wehrmacht vor dem Führer durchgeführt.

Die Reichssendeleitung Berlin bringt als Höhepunkt des Rundfunkprogramms am Geburtstag des Führers die Übertragung der feierlichen Kundgebung anläßlich der Vereidigung der Politischen Leiter, der HJ.-Führer und der Mitarbeiter wie Mitarbeiterinnen der nationalsozialistischen Organsationen auf dem Königlichen Platz in München durch den Stellvertreter des Führers. Die Kundgebung findet statt von 20.45 bis 21.30 Uhr und geht über alle deutschen Sender.

Geburtstagsfeiern der Schulen.

Reichsminister Rust hat zum Geburtstag des Führers und Reichskanzlers für sämtliche Schulen des Reiches folgendes angeordnet: Am diesjährigen Geburtstag des Führers haben sich an den Orten, wo öffentliche Feiern stattfinden, Lehrer und Schüler diesen Veranstaltungen einzuordnen. Wo keine allgemeinen Feiern stattfinden, gedenkt die Schule in würdiger Form des Geburtstages.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF